

Unserem Mitbürger, Kollegen, Familienvater und Freund Dirk Jürgen Schäfer wird heute das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Dass diese Verleihung einen verdienten Bürger ehrt, wissen wir alle. Lassen Sie mich einige Stationen seines Lebenslaufs vortragen:

- Dirk Schäfer wurde am 08. Mai 1940 in Erbstadt geboren, besuchte dort die Volksschule
- und später das Gymnasium in Friedberg.
Hier ist seiner Mutter Hochachtung auszusprechen, denn sie war nach dem Krieg alleinerziehende Mutter und ermöglichte ihren Kindern, unter keineswegs leichten Bedingungen, die bestmögliche Ausbildung.
- Dirk Schäfer absolvierte ein Volontariat und begann seine berufliche Laufbahn als Journalist beim Hohenlimburger Anzeiger.
- Später war er Pressereferent in der Kreisverwaltung.
- Ab Januar 1972 bis Juli 2004 Pressereferent beim Verband der Deutschen Rentenversicherungsträger VDR in Frankfurt.

Seit 1964 sind Ruth und Dirk Schäfer verheiratet. Die beiden suchten - nachdem der Vater die Stelle in Frankfurt angetreten hatte - für sich und ihre drei Kinder Kai, Anja und Katja ein neues Zuhause. Man fand eine Hofreite in Hammersbach-Marköbel, die mit viel Eigeninitiative renoviert wurde.

Nach wie vor bin ich davon überzeugt, dass die Lage des Anwesens Auslöser der unterschiedlichen Aktivitäten unserer heutigen Hauptperson ist: Hammersbach, Hauptstraße 22 steht über der Porta Pretoria des römischen Kastells und ist direkter Nachbar des heute so genannten Historischen Rathauses, damals Verwaltungssitz der Gemeinde Hammersbach.

So war es nur eine Frage der Zeit, dass Du lieber Dirk Dich in der Gemeinde vielfältig einbringst. Du bist Mitglied in vielen Vereinen.

Im Verein für Kultur und Heimatgeschichte hast Du viele Jahre aktiv im Vorstand mitgearbeitet.

1981 wurdest Du Gemeindevertreter der Gemeinde Hammersbach und Mitglied im Bau- und Planungsausschuss.

Schon in der nächsten Legislaturperiode, ab 1985 warst Du Vorsitzender der Gemeindevertretung bis zu Deinem Ausscheiden 2001.

Gemäß einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, FDP und BBH wurdest Du am 12. Juni 2001 einstimmig von der Gemeindevertretung zum Gemeindeältesten der Gemeinde Hammersbach ernannt.

Seit 2005 bist Du Ortsgerichtsschöffe.

Soweit die nüchternen Daten.

Es muss aber gesagt werden, dass Du alle Dir gestellten und von Dir angepackten Aufgabe mit einer ganz besonderen Motivation bearbeitest.

So hast Du das Amt des Vorsitzenden der Gemeindevertretung vorbildlich geführt, die Sitzungen mit großer Professionalität geleitet, bewahrtest auch bei den hitzigsten Diskussionen Ruhe und warst fair zu allen Kollegen.

Dafür haben Dich alle Kollegen geachtet und respektiert.

Die großen Vorhaben der Gemeinde, seien es Baugebietsausweisung, Neubauten und Renovierungen der gemeindlichen Immobilien sowie Feuerwehrangelegenheiten, Haushaltsberatungen, kurz alles was eine Gemeindevertretung zu beschließen hat, wurden von Dir kompetent geleitet.

Dein Sachverstand war in den Sitzungen der Ausschüsse anerkannt.

Meist an der Seite der Bürgermeisterin hast Du die Gemeinde nach außen vorbildlich repräsentiert.

Alle Bürger und die Vertreter der Vereine schätzen Dich als guten Zuhörer und kompetenten Gesprächspartner. Dabei bist Du nicht „Every Bodys Darling“. Du vertrittst Deine Meinung offensiv. Du möchtest überzeugen, lässt Dich aber durch die richtigen Argumente auch überzeugen.

Du hast Dir Autorität und große Zuneigung der Bürger und Kollegen in der Gemeindevertretung erworben.

Neben Deinen Aufgaben als Vorsitzender der Gemeindevertretung hast Du Dich immer wieder in Projekte eingebracht.

So auch in den Jahren 1988/89, als die Chronik anlässlich der 1150-Jahrfeier Marköbel erarbeitet wurde.

Als verantwortlicher Redakteur gingen alle Texte vor dem Druck über Deinen Schreibtisch, alle regelmäßigen Treffen der Autoren wurden von Dir geleitet, das Layout ist von Dir und Du hast die Verhandlungen mit der Druckerei und der Buchbinderei geführt und dafür gesorgt, dass die Auslieferung rechtzeitig erfolgen konnte.

Dabei ist ein sehr gut gelungenes Nachschlagewerk entstanden, das, auch über die Grenzen Hammersbachs hinaus, Beachtung und Anerkennung erfahren hat. Leider ist die Ausgabe vergriffen.

Das Fest selbst hast Du als Redner und im Organisationsteam begleitet. Du hast den Festzug für die Ehrengäste kommentiert und die anschließenden Feierlichkeiten im Herbst auf dem Baiersröder Hof ebenso engagiert begleitet. Du hast mit dazu beigetragen, dass dieses Fest zu einem unvergesslichen Ereignis für alle Hammersbacher wurde.

(Nebenbei hat das Ehepaar Schäfer 1989 noch schnell Silberhochzeit gefeiert).

Die Ausgrabungen an der Hirzbacher Kapelle wurden von Dir ebenso begleitet wie die Grabungen im Neubaugebiet „In den Gräben“, die mit sensationellen Limesfunden- und befunden überraschten.

Die von der Gemeindevertretung am 21.08.2001 beschlossene „Beschilderung historischer Stätten in Hammersbach“ hast Du Dir ebenso zur Aufgabe gemacht. Unter Deiner Regie sind sehr informative Tafeln an den markanten Orten in Hammersbach entstanden. Texte und Layout wurden von Dir maßgeblich gestaltet.

Ebenso begleitest Du die Gestaltung des neu zu schaffenden Limes Rad- und Erlebniswegs.

Du hast die Initiative ergriffen, auf dem Kirchhof in Marköbel die Umriss des römischen Kastells sichtbar werden zu lassen.

Anlässlich der Tage des offenen Denkmals führst Du interessierte Bürger und Besucher durch die Gemeinde.

In unregelmäßigen Abständen berichtest Du über Wissenswertes aus der Geschichte unserer Heimat in öffentlichen Vorträgen.

Diese sind immer gut besucht, denn die Hörer kennen dich und kommen nach den immer informativen Vorträgen gerne mit Dir ins Gespräch.

Diese Aktivitäten passieren nicht im „Stillen Kämmerlein“, sondern Du bringst Dich in mehreren Gremien in Hammersbach ein:

Du bist Mitglied

- im Arbeitskreis „Unser Dorf“,
- in der Arbeitsgruppe der AGENDA 21.

- Als Mitglied des Vorstands des Vereinsrings bist Du für die Pressearbeit verantwortlich.
- Als Vorstandsmitglied der örtlichen SPD bist Du nach wie vor an Entscheidungsprozessen der Partei beteiligt und hast im vergangenen Jahr eine viel beachtete, überarbeitete Chronik der SPD Marköbel und Langenbergheim „100 Jahre SPD in Hammersbach“ vorgelegt.

Diese Aufzählung ist sicher nicht vollständig. Ich bin sicher, es kommen noch weitere Aktivitäten dazu.

Ich möchte noch einmal ins Jahr 1989 zurückkehren. Dieses Jahr war nicht nur für Hammersbach ein besonderes, sondern allen Deutschen werden die Ereignisse vor und nach dem 9. November für immer in Erinnerung bleiben.

Während die Bürger der DDR aktiv an der Veränderung ihrer Lebensumstände beteiligt waren, nach dem Motto „Bleibe im Lande und wehre dich täglich!“, haben wir im Westen fasziniert das Geschehen an den Fernsehgeräten verfolgt, nicht ohne Angst vor einem militärischen Konflikt.

Als dann am 9. November, wie durch ein Wunder, die Mauer geöffnet wurde, mussten wir uns – nach zunächst großem Jubel – in Ost und West neu orientieren.

Ich kann mich noch erinnern, dass Du, lieber Dirk, Anfang des Jahres 1990 erzähltest, dass thüringische und hessische Gemeinden Partnerschaften gründen wollen, dies wurde von den Landesregierungen angestoßen. Der Main-Kinzig-Kreis hatte Kontakte zum Kreis Gotha.

Du hattest erfahren, dass es eine Gemeinde im Kreis Gotha gibt, die eine Partnergemeinde im Main-Kinzig-Kreis sucht. Ohne lange zu überlegen, sagtest Du: „Ich fahr da mal hin.“

Kurz darauf wurden die Kontakte zu unserer Partnergemeinde Wechmar geknüpft. Du und Helga waren die Motoren in Hammersbach.

In der Anfangszeit hast Du, gemeinsam mit Helga, dafür gesorgt, dass die Freunde in Wechmar beim Aufbau einer modernen Verwaltung unterstützt wurden.

Es wurde ein Partnerschaftsvertrag geschlossen und inzwischen erneuert, Kontakte zwischen den Vereinen in Wechmar und Hammersbach wurden unterstützt und viele persönliche Freundschaften geschlossen.

Inzwischen gehören die regelmäßigen Treffen zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens sowohl in Hammersbach als auch in Wechmar.

Diese und noch viele, hier nicht erwähnte, vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten rechtfertigen die hohe Auszeichnung.

Du hast Dich im besten Sinne für die Gemeinde Hammersbach verdient gemacht.

Ich weiß, dass für Dich Lobreden und Ehrungen nie der Grund war dich zu engagieren. Du tust dies aus eigenem Antrieb und Interesse.

Doch bin ich froh, heute Gelegenheit zu haben, Dir für die geleistete ehrenamtliche Arbeit zu danken. Und Dir meine Glückwünsche aussprechen zu können.